

**Kartensystem in der Umgebung Budapests  
Mißstände in der Verpflegung der Bororte. —  
Behördliche Bewirtschaftung der Lebensmittel. —  
Eine halbe Reform. — Keine Groß-Budapester Karten-  
gemeinschaft.**

In der Verpflegung der in der Nähe Budapests befindlichen Ortschaften herrschen seit Kriegsbeginn arge Mißstände, die darauf zurückzuführen sind, daß das Ernährungsamt zu geringe Mengen Lebensmittel den Gemeinden zur Verfügung stellt, die überdies von den Ortsvorstehungen auch schlecht bewirtschaftet werden. Vollständige Verteilungsanarchie kennzeichnet das Approvisionnementwesen der Nachbarorte Budapests. Das Ernährungsamt hat in Budapest eine Potemkinsche Musterversorgung etabliert, die sehr oft zur falschen Beurteilung unserer Approvisionnementverhältnisse im Auslande führt, obzwar es auch hier nicht gut um die Verpflegung steht. Die Umgebung Budapests hingegen muß seit Jahren unter drückenden Ernährungsschwierigkeiten leiden. Die in dem Getriebe des Wirtschaftslebens ganz unerfahrenen Gemeindeverwaltungen wurden sich selbst überlassen, ohne daß ihnen das Landes-Ernährungsamt genügende Mengen Lebensmittel zur Versorgung der Bevölkerung überlassen hätte. Die kaufkräftigen Elemente können sich dort ihren Lebensbedarf wohl sichern, aber die Leute, die auf den Heller sehen müssen, gelangen nicht zu Lebensmitteln und leiden bittere Not.

Seit Jahr und Tag waren diese Verhältnisse dem Landes-Ernährungsamte durch zahlreiche Beschwerden der Bevölkerung bekannt, ohne daß es daran geschritten wäre, eine Sanierung der unhaltbaren Situation herbeizuführen. Erst jetzt, da das Gespenst des Hungers in der Umgebung Budapests schon herumerschleicht, hat das Landes-Ernährungsamt die Einführung des Kartensystems angeordnet. Es wurde zunächst eine Kommission zur Verpflegung der Umgebung Budapests gebildet, deren Präsident der Vizegespan des Pester Komitats und dessen Vizepräsident Josef Tamási ist. Die Kommission führt zunächst in folgenden 28 Gemeinden das Kartensystem ein: Ulag, Albertfalva, Belásmegyer, Budafok, Budalás, Budatétény, Cintota,

Csepel, Dunaharaszti, Dunaleki, Erzsébetfalva, Gellőgöd, Kispest, Nagytétény, Pesthidegút, Pestkencsörincz, Pestujhely, Pomáz, Rákosszaba, Rákosterektur, Rákosliget, Rákospalota, Rákospentmihály, Sorokfár, Szentendre, Törökbálint, Újpest und Vecsés. Das Amtslotteral der Kommission befindet sich in Budapest, Baross-gasse 13. In jeder Gemeinde wird unter Einbeziehung der Vorstehungen eine Approvisionnementsektion errichtet, die die Leitung des Verpflegungswesens übernimmt. Bei der Durchführung dieser Neuordnung war auch der Gesichtspunkt maßgebend, die Doppelversorgung von Arbeitern, die in Budapest-Fabriken bereits Lebensmittel erhalten, zu verhindern.

Wir können die Reform der Approvisionnement der um Budapest liegenden Ortschaften nicht voll billigen. Viel zweckentsprechender wäre es gewesen, eine Groß-Budapester Kartengemeinschaft zu errichten, so daß in Budapest und in allen umliegenden Ortschaften gleiche Lebensmittelkarten ausgegeben würden, die überall Einlösung fänden. Laut dem Aktionsplane der Verpflegungskommission werden die Lebensmittelkarten nur in dem Bereiche der einzelnen Gemeinden Gültigkeit besitzen. Das ist eine künstliche Absperrung der Gemeinden von einander, die in die Zeit des wirtschaftlichen Aufstrebens Budapests sich gar nicht hineinfügen läßt. Der Beamte und Fabrikarbeiter, der tagtäglich aus einer umliegenden Ortschaft nach Budapest kommt, weil ihn sein Beruf hierher bindet, kann nicht von der Budapest-Fürsorge willkürlich ausgeschlossen werden. Seine Karte muß ihn berechtigen, hier zumindest Brot und Mehlspeise zu kaufen. Wieder umgekehrt, wenn ein Budapest-Fürsorge etwas zu tun hat, möge man ihn nicht zwingen, einen Ekstase mitzunehmen.

Nur zu gut ist uns der Hintergrund der Neuordnung der Verpflegung der Bororte Budapests aus der Zeit bekannt, als im Vorjahre Staatssekretär Dr. Franz Nagy mehrmals Enquêtes in dieser Angelegenheit abgehalten hat. Die Groß-Budapester Kartengemeinschaft, die aus der Not des Ernährungswesens den ersten Schritt zur Eingemeindung der Bororte in das Groß-Budapester Kommunalwesen gebildet hätte, wurde damals verworfen, weil das Landes-Ernährungsamt keine Garantie bieten wollte, daß es den umliegenden Ortschaften die gleichen Lebensmittelrationen wie für Budapest anweisen werde. Praktisch wäre es viel vorteilhafter gewesen, die umgebenden Ortschaften in das Budapest-Fürsorge Kartensystem einzubeziehen, weil hiedurch eine glattere Abwicklung der Versorgung gesichert gewesen wäre. Das Budapest-Fürsorge Zentral-Mehlamt (der Name ist ein Anachronismus, da es bereits längst ein Zentral-Kartenamt ist) hätte in den einzelnen Gemeinden Filialen mit der Berechtigung der Kartenausstellung und Karteneinlösung aufstellen können. Schon bei Beginn der Aktion der Approvisionnement-Kommission zeigen sich Schwierigkeiten: die Versorgung mit Fett und Ölerzeugnissen ist nicht gesichert. Eine Besserung der Zustände können nicht halbe, sondern ganze Reformen herbeiführen!